

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. In
amtlichen Zeilen die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Aust. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

53. Jahrgang.

N^o 128.

Donnerstag, den 1. November

1906.

Bezirkstag

findet **Sonnabend, den 10. November 1906, vormittags 1/2 12 Uhr** in der Aula
des Schulgebäudes in Schwarzenberg, Erlaerstraße, statt. Die Verhandlungen sind
öffentlich.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

den 26. Oktober 1906.

2489 A.

Die Flurkarte der Stadt Eibenstock

ist mit ministerieller Genehmigung vervielfältigt worden. Die Vervielfältigungen
werden zum Preise von 4 Mark für je 4 zusammengehörige Blätter, soweit
der Vorrat reicht, in der Katastralgemeinschaft abgegeben.

Besonders die Grundstücksbesitzer seien hiermit auf die günstige Gelegenheit zur Er-
werbung eines Planes über die gesamte Stadtlur hingewiesen.

Stadttrat Eibenstock, den 29. Oktober 1906.

Sesse.

Müller.

Die Arn. 8, 52, 92, 180 und 194 des Verzeichnisses der unter das Schankstätten-
verbot gestellten Personen sind zu freiden.

Stadttrat Eibenstock, den 30. Oktober 1906.

Sesse.

Mrt.

Feuerwehrrübung.

Sonntag, den 4. November 1906

findet eine gemeinschaftliche Übung der Freiwilligen Turnfeuerwehr und der
städtischen Pflichtfeuerwehr statt.

Dazu haben sich die Freiwillige Turnfeuerwehr und die Spritzenmannschaft
der Pflichtfeuerwehr im Magazingarten, die Rettungs- und Absperrmannschaft
der Pflichtfeuerwehr im Schulgarten zu stellen.

Sammeln: vormittags 1/2 12 Uhr.

Unentschuldigte und ungerechtfertigte Versäumnisse werden bestraft. Die Mannschaften
der Pflichtfeuerwehr haben zur Vermeidung ihrer Bestrafung die Feuerwehrrabzeichen anzu-
legen.

Eibenstock, den 26. Oktober 1906.

Der Stadttrat.
Sesse.

Das Kommando der Freiw. Feuerwehr.
Paul Müller. M.

Wandergewerbebescheinigung betr.

Diejenigen hiesigen Gewerbetreibenden, die bereits zum Beginn des Jahres 1907 dem
Gewerbebetriebe im Umherziehen nachgehen wollen, werden aufgefordert, ihre Anmeldung bei
dem Unterzeichneten bereits jetzt zu bewirken. Im Unterlassungsfalle haben sie sich die durch
Verzögerung in der Ausstellung der Wandergewerbebescheinigung etwa eintretenden Nachteile selbst
zuzuschreiben.

Der Gemeindevorstand zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kronprinz wird während
des Winterhalbjahres in die Kenntnis der Zivil-Verwal-
tung eingeführt werden.

— Durch die Hezarbeit der Agitatoren gegen den deut-
schen Religions-Unterricht in den Volksschulen ist
die polnische Bevölkerung der Provinz Posen in
hohem Maße aufgeregt worden. In einer Reihe von Orten
sind gegen die ihre dienstlichen Pflichten erfüllenden Lehrer
schwere Ausschreitungen verübt worden. Die Zahl der
streikenden Schulkinder, welche dafür mit Arrest-
strafen belegt werden, nimmt von Tag zu Tag zu. Sie
wurde von polnischen Blättern Ende voriger Woche auf 45.000
bezeichnet. Vor einigen Tagen hatten nun die polnischen Reichs-
tagsabgeordneten v. Grabski und Graf Mielcynski ein Tele-
gramm an den Kultusminister v. Studt gerichtet, in dem sie
eine „sofortige Beseitigung der kulturwidrigen Arreststrafen“
gegen streikende polnische Schulkinder verlangten. Daraus ist
ihnen folgende Antwort des Kultusministers zugegangen:
„Reichstagsabgeordneten v. Grabski, Grafen. Die Aufhebung
der Arreststrafen gegen Schulkinder, die die bestehende Schul-
ordnung verletzen, lehne ich ab. Kulturwidrig ist die Hez-
arbeit, die die Väter der Schulkinder dazu verführt, letzteren
den Ungehorsam gegen die Anordnungen der Schulbehörde
zur Pflicht zu machen. Diese Anordnungen werden mit allen
gesetzlich zulässigen Mitteln durchgeführt werden. Kultus-
minister Dr. v. Studt.“ Diese energische Antwort wird sicher
von jedem Patrioten mit Genugtuung begrüßt werden, ist
doch daraus ersichtlich, daß die Regierung gewillt ist, den ihr
aufgebrungenen Kampf gegen die polnische Hezerei mit allen
ihr zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen.

— Deutsch-Südwestafrika. Von dem stellver-
tretenden Gouverneur wird telegraphisch gemeldet: Am 4.
Oktober wurden 10 Kilometer nördlich von Keetmanshoop
der Farmer Schütte sowie die Buren Panefam und Potgieter
von Viehräubern erschossen.

— Oesterreich-Ungarn. Wien, 29. Oktober.
Der Abgeordnete Schönerer hat im Reichsrat einen
Dringlichkeitsantrag eingebracht, in welchem darauf hingewiesen
wird, daß am 6. August d. J. ein Jahrhundert verfloßen war,
seitdem das Reich Karls des Großen durch Verzicht-
leistung des habsburg-lothringischen Kaisers Franz II. auf die
deutsche Kaiserkrone zu bestehen aufgehört hat. Da nun im
Jahre 1871 das derzeitige deutsche Kaiserreich entstand, welches
einmal zu einem großen deutschen Reich ausgebaut werden wird,
stellen wir, so heißt es in dem Dringlichkeitsantrag, den An-
trag: Dem Kaiser Franz Josef sei eine Adresse zu unter-
breiten, in welcher die Bitte gestellt wird, die in der Wiener
Fosburg befindlichen Reichskleinodien dem derzeit be-
rufenen Vertreter des deutschen Gesamtvolkes, dem deutschen
Kaiser Wilhelm II., bezw. dem deutschen Bundesrate zur
Uebernahme und Aufbewahrung in Berlin zur
Verfügung zu stellen. In formeller Beziehung wird bean-
tragt, diesen Dringlichkeitsantrag einem besonders zu wählen-
den 18gliedrigen Ausschusse zuzuweisen, welcher die an den
Kaiser zu richtende Adresse entwerfen soll.

— In der am Dienstag stattgehabten Konferenz Barons
Nehrental mit Bekerle erklärte letzterer, wie der Draht aus
Budapest melde, daß die Frage der Erhöhung des
Rekruten-Kontingents zurzeit nicht aktuell sei. Diese
Frage werde in den Konferenzen mit dem Minister Schönau,
der Freitag eintrifft, geklärt werden. Nach dem „Neuen Bester
Journal“ bildet die Frage der Rekruten-Erhöhung den offenen
Punkt des Paktes, über den der frühere Minister Witreich mit der

ungarischen Regierung verhandelte, jedoch die Ueberzeugung
gewann, daß sie ohne nationale Zugeständnisse an Ungarn
nicht durchführbar sei. Der neue Kriegsminister habe den
Auftrag erhalten, diese Verhandlungen fortzusetzen.

— Italien. Die italienische Regierung beabsichtigt,
vom Parlament die Bewilligung von 600 Millionen
Lire zu verlangen, um die dringend notwendigen Reformen
bei der Eisenbahn durchzuführen.

— Amerika. Zwischen den Vereinigten Staaten
und Japan ist ein Konflikt ausgebrochen. In San
Francisco sind die Kinder der dort ansässigen Japaner aus
den öffentlichen Schulen ausgeschlossen, also gleich denen der
Chinesen als Sproßlinge einer inferioren Rasse hingestellt
worden. Die japanische Regierung hat dagegen entschiedenen
Protest erhoben. Das amerikanische Staatsdepartement ver-
sprach, die Behörden von San Francisco auf die Sachlage
aufmerksam zu machen, fügte aber die Aufforderung an Ja-
pan bei, die Robbenfänger zu bestrafen, die widerrechtlich auf
amerikanischem Gebiet in Alaska jagten. Man erwartet
friedliche Beilegung der Mißhelligkeiten.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 1. Novbr. Wettervorhersage:
Donnerstag, den 1. 11. 06, abends 6 Uhr bis Freitag, den
2. 11. abends: Starke südliche Winde, meist trübe, Regen-
fälle, kühl.

— Schönheide. Der neugegründete Turnverein
„Jahn“ besteht bereits aus 72 Mitglieder. Vor 8 Tagen
waren es erst deren 25, um so erfreulicher ist dieser Zuwachs.
Von einem Gönner des Vereins wurde ein ansehnlicher Be-
trag gestiftet, sowie ein jährlicher größerer Beitrag zugesichert.
Für einen eventuellen Fahndfonds wurde von einem Mitglied
ein Geldbetrag gestiftet. Die Turnstunden sind für Montag
und Donnerstag, abends 9—10 festgesetzt und werden in der
Schulturnhalle abgehalten, welche von dem Schulvorstande in
anerkennenswerter Weise überlassen worden ist.

— Dresden, 30. Oktober. Das sächsische Fürsten-
haus, dessen erwachsene weibliche Mitglieder sich nur aus der
greisen Königin Carola, der Witwe des verstorbenen Königs
Albert, und der Prinzessin Mathilde zusammensetzen, hat
durch die heute in Cannes erfolgte Vermählung des
Prinzen Johann Georg von Sachsen, des
Bruders des Königs Friedrich August, mit der Prinzessin
Immaculata von Bourbon-Sizilien ein neues
Reis erhalten. In der sächsischen Hauptstadt Dresden wurde
die abermalige Vermählung des Prinzen Johann Georg, dessen
erste Gemahlin Maria Isabella von Württemberg vor reichlich
zwei Jahren einem schweren Leiden erlag, besonders festlich be-
gangen. Die Stadt hatte ihr schönstes Festkleid angelegt.
Die Straßen prangten im Flaggenschmuck, und als um 11 Uhr
vormittags der Lebensbund im fernen Süden geschlossen wurde,
gaben zwei Kompagnien vom Schützen-Regiment Nr. 108 und
eine Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 48 den Salut.
Die Artillerie gab 36 Schuß und nach Beendigung des Glocken-
geläutes noch 101 Schuß ab, während die Schützen 9 Salven
abfeuerten. Inzwischen läuteten sämtliche Kirchenglocken der
Stadt. Die Behörden und viele Korporationen und Vereine
sandten Glückwunschtelegramme an die Neuvermählten, die
am 26. November ihren Einzug in Dresden halten werden.
Alsdann wird eine Schmückung des historischen Altmarktes
und Rathauses, sowie eine Begrüßung durch die städtischen
Kollegien vor dem Rathause erfolgen. Im übrigen soll die
Begrüßung der Neuvermählten am Bahnhofe stattfinden.
Für die Frau Prinzessin Johann Georg war seitens der
Stadt ein Silbergeschenk im Werte von 4000 Mark in

Aussicht genommen. Als Prinz Johann Georg, der sich
außerordentlicher Beliebtheit erfreut und dessen reiches Wissen
an den König Johann von Sachsen erinnert, von dieser Ab-
sicht erfuhr, erklärte er sofort, daß er für alle ihm und der
Prinzessin zugehenden Geschenke danke und nur den Wunsch
habe, es möchten die etwa in Aussicht genommenen Mittel
zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden. Diesem Wunsche
ist natürlich entsprochen und die für das Silbergeschenk be-
willigten Gelder sind dem Kinderheilstättenvereine, dessen
Protector Prinz Johann Georg von Sachsen ist, überwiesen
worden.

— Schneeberg, 29. Oktober. Heute abend nahm
hier eine Anzahl von Stickerfabrikanten und Stickerfabriken-
besitzern in einer im „Hotel Sächsisches Haus“ abgehaltenen
Besprechung zu der Lohnbewegung der Fabrik-
sticker usw. Stellung. Anwesend waren die Inhaber von
zusammen ca. 300 Maschinen; die größten Betriebe waren
allerdings nicht vertreten. Man beschloß, eine Unterhandlung
mit der Lohnkommission abzulehnen. Dagegen erklärte man
sich bereit, über die von dieser aufgestellten Forderungen in
jedem einzelnen Betriebe mit den dort beschäftigten Arbeitern
bez. mit solchen bestehenden Arbeiterausschüssen zu ver-
handeln, falls diesen Ausschüssen ältere Arbeiter angehören,
die an der betr. Arbeitsstelle mindestens ein Jahr lang tätig
sind. Die Beschlußfassung über die einzelnen Forderungen
wurde im wesentlichen dem Ermessen eines jeden Arbeitgeber
anheimgegeben. Der Einführung einer 11 stündigen Arbeits-
zeit war man nicht abgeneigt, vorausgesetzt, daß sie von den
Stickern auch streng innegehalten wird. Ablehnend verhielt
man sich, und zwar wie ausdrücklich betont wurde, auch im
Interesse der Arbeiter selbst, gegen die geforderte Lohnzahlung
am Freitag. Die Lohnkommission soll davon verständigt
werden, daß die einzelnen Arbeitgeber bereit sind, über die
Forderungen mit den bei ihnen beschäftigten Arbeitern, aber
nur mit diesen, zu verhandeln.

— Auerbach. Seitens der Königl. Amtshauptmann-
schaft Auerbach wird beabsichtigt, einen schon früher in An-
regung gebrachten, die Erbauung einer Straße von Falkenstein
nach Treuen im Tale des Trebabaches betreffenden Plan
wieder aufzunehmen. Die Stadtgemeinde Treuen wird das
Projekt näher erörtern.

— Bärenwalde bei Kirchberg, 29. Oktober. Dem
Schieferdecker Dittrich hier sind vor einigen Tagen nachts
aus dem von ihm erpachteten Weißchen Teiche über 100
Pfund Karpfen im Werte von etwa 90 Mark verdachts-
los gestohlen worden. Der Dieb hat das Wasser aus dem
Teiche vollständig abgelassen.

— Zum Kapitel „Gemeindesteuer“. Die
Frage „Wo bezahlt ein Arbeiter die niedrigsten, wo die höch-
sten Gemeindesteuern?“ läßt sich teilweise beantworten durch
die Angabe, daß bei einem Einkommen von 1351 bis 1500 Mk.
im Jahre 1905 an Gemeindesteuern erhoben wurden in:
Zittau 13,50, Markneukirchen 15,20, Niederlöbnitz 15,40, Rade-
beul bei Dresden 19,50, Dresden 20,00, Zwickau 20,80,
Grimmischau 20,90, Pirna 20,90, Döbeln 21,75, Reichenbach
21,90, Oschatz 22,00, Freiberg 24,00, Plauen 24,12, Kößchen-
broda 24,50, Mittweida 25,20, Chemnitz 26,00, Grimma 26,50,
Falkenstein 26,50, Zeulenroda 28,35, Oelsnitz i. V. 28,80,
Burgen 28,80, Gera 30,00, Auerbach 30,80, Werdau 33,00,
Treuen 33,75, Riesa 34,93, Klingenthal 35,10, Frankenberg i.
S. 36,00, Weida 37,80, Oiberrhau 42,00, Eibenstock 43,92,
(bei einem Einkommen von 1400—1500 Mark), Böhmisch i. Th.
45,36, Limbach i. S. 46,20, Hohenstein-Ernstthal, 47,90.

— Keine Schwefelhölzer mehr. Alle Gast-
wirte und die es sonst angeht seien darauf aufmerksam gemacht,

daß am 1. Januar 1907 das „Schwefelölgerverbot“ in Kraft tritt. Es empfiehlt sich, den etwaigen Vorrat an „deutschen“ noch vor diesem Termin aufzubrauchen.

Rationalfestspiel „Deutschlands 19. Jahrhundert“ in Eibenstock.

Eibenstock, 30. Oktober. In denkbar bester Form haben bisher die Aufführungen des von 120 Mitgliedern des Königl. Sächs. Militärvereins Eibenstock, bzw. deren Angehörigen, veranstalteten allseitig mit großer Spannung erwarteten Rationalfestspiels „Deutschlands 19. Jahrhundert“ ihren Anfang genommen. Ein volles Haus im Saale des „Festschloßes“ folgte mit stimmungsvoller Knacht und mit Begeisterung liehen die Besucher, zu den nachmittags eine große Anzahl von Schulkindern (teilweise unter Führung der Herren Lehrer) zählten, die Bilder auf sich wirken. Es ist keine leichte Aufgabe, in der immerhin descheidensten Zahl von 30 Bildern die Geschichte einer großen Nation, deren Schicksale sich innerhalb eines ganzen Jahrhunderts so wechselvoll gestaltet haben, dessen tiefste Erniedrigung und höchste Erhebung sich in diesem Zeitraum abspielte, vor Augen zu führen. Die Lösung dieser Aufgabe ist dem veranstaltenden Verein in einer so vorzüglichen Weise gelungen, die einzelnen Bilder traten in so lebendiger Form vor Augen, daß der Betrachter und den Darstellern vollstes Lob für die Ausführung gebührt. Mit der Festspiel-Darbietung leitete die Stadtapelle in stimmungsvoller Weise die Vorstellung ein. Darnach begann das eigentliche Festspiel, welches in 4 Teile zerfällt: Der erste Teil betitelt sich: „Deutschlands Drangsal und Erhebung“, der die Zeit der Napoleonischen und Freiheitskriege 1806 bis 1815 in sechs Bildern behandelt. Die Einleitung bildet ein allegorisches Bild „Nach auf Germania“. Wir sehen den alten Barbarossa in seiner Höhle am Ruffhäuser Stein, dem Anbruch einer neuen Zeit entgegenträumend; vor ihm liegt die Germania im Schlaf, rechts ein Germane, gefesselt von der Herrschaft des Roms, der Ruhmesengel wirft den Eisenkranz weg. Nach der Verwandlung sehen wir die Germania erwacht, die Fesseln gesprengt; mit geküßtem Schwert forbert sie den Germanen auf, das Joch abzuschütten und loszuschlagen. Barbarossa ist erwacht und hält schirmend die Hand über die Gruppe. Das folgende Bild „Königin Luise auf der Flucht“ wirkt wahrhaft ergreifend, fast erschütternd auf den Zuschauer. Die Königin kommt in Trauergewand gehüllt, begleitet von einer schwarz gekleideten Dame in eine Fischerhütte, ein alter grauhaariger Germane tritt ihr mit einer Laterne entgegen, als sie zu so später Stunde Einlass bei ihm begehrt. Nach der Verwandlung sehen wir, wie alles die Königin erkannt hat, sie sitzt im Vordergrund, die Kinder knien zu ihren Füßen. Im folgenden Bilde „Anruf an mein Volk“ sehen wir, wie ein alter Invalide auf dem Dorfplatze steht und den Anruf des Königs meldet, Soldaten, Landwehrlente, Bauern und Bäuerinnen kommen herbei, ein Paar wird nach vom Harzer getraut, im Hintergrund marschieren Truppen ab, schnell noch Abschied von ihren Lieben nehmend. Die sich anschließenden Bilder zeigen Szenen aus der Schlacht bei Leipzig. Nachdem die Freiwilligen zusammengekört sind und mit der Landwehr unter die Waffen getreten sind, wird Napoleon von drei Seiten umzingelt; es kommt zur entscheidenden Völkerschlacht. Unter donnerndem Gewehrgeräusch, begleitet von den Klängen der Konradschen Schlachtmusik, sehen wir in einer Kampfszene, wie ein französischer Offizier die deutsche Fahne zu entreißen versucht. Die Franzosen werden entwaffnet und schwer verwundet übergibt der Offizier seinen Degen. Sehr ergreifend wirkt ferner „Theodor Körners Tod“. Das Bild zeigt uns den edlen Freiheitskämpfer, welcher schwer verwundet alle Schmerzen vergißt und sein bleicher Mund sterbend sein letztes Dankgebet „Vater ich rufe Dich“ spricht. Nach der Verwandlung

sehen wir, wie ein Engel den deutschen Freiheitskämpfer in die Ewigkeit hinüber geleitet, ein Freund steht tieferschüttert an seiner Bahre. Die Musik begleitet die Szene mit der stimmungsvollen Weise „Vater ich rufe Dich“. Viel Beifall fanden die Kampfszenen aus der Schlacht bei Belle-Alliance, in der der volkstümlichste Held der Freiheitskriege, der Marschall „Borwärt“ erscheint. Es brennt, es blüht von Gewehrfeuer, ein ergreifendes Wiedersehen der beiden Helden Wellington und Blücher ist dargestellt, die heranziehende Landwehr juchzt den beiden alten Strategen zu. Stürmischer Beifall erhob sich am Schluß dieser ersten Abteilung und verwehlt sich mit den Klängen des Marsches „Hoch Brandenburg!“ Im 2. Teil, der mit dem Bild „Prinz Wilhelms Traum“ beginnt, sehen wir die Germania mit der Kaiserkrone in der Hand, dem Bringen Ruhmesstaten verführend. Nach dem sich anschließenden Musikstück a. d. Largo des Nachtr von R. W. v. Weber erlösen Schüsse, der Horchang geht hoch und zeigt uns, von den glockenartigen Kesselfeuer wirkungsvoll gehoben, die Erklärung der Duppfer Schanzen und in einem weiteren Bilde die Schlacht bei Königgrätz. Lebhafter Beifall begrüßte vor allem die Gestalten des greisen Königs Wilhelm und seines ritterlichen Sohnes, wie sie über das Schlachtfeld von Königgrätz schreiten und dem Anblick der Leichen tiefgegriffen stehen bleiben. Wehmütig begrüßte wieder das Bild „Sohn Schmersers Gang“. Es führt uns in eine Bauernstube, wo die junge Frau, das Kind und die Großmutter sehnsüchtig der Heimkehr des ins Feld gezogenen Gatten, Vaters und Sohnes harren. Der Krieger ist tatsächlich gefallen, er schickt seinen Kameraden mit seiner Uhr, seiner Brieftasche und einem letzten Gruß als Liebesmutter der Trauerhande. In der Verwandlung, nachdem der Landwehrmann gesprochen, sieht man die junge Frau ohnmächtig hinsinken, die Kinder weinend um sie, im Hintergrund erscheint im Walde das Grab des Kriegers, auf dem ein Engel betend kniet. In dem nächsten Verwandlungsbilde „Papa Bräutigam“ löste köstlicher Humor in der Begegnung des Generals mit den Schulbuben den tiefen Ernst der vorausgegangenen Szene ab. Am wärmsten sprach an der 3. Teil „Alteutsches Land in Waffen“ (1870/71). Gatten doch viele der Zuschauer jene unvergänglichen Tage von Deutschlands glänzender Ruhmeszeit mit durchlebt, manche mitgeträmpelt auf den blutgetränkten Schlachtfeldern jenseits der Vogesen. Bei dem Keinen Raum und den beschränkten jenseitigen Mitteln mußten sich die Kampfszenen naturgemäß einander gleichen, doch wurde die Aufgabe, reiche Auswechslung zu bringen, überaus glücklich gelöst. Besonders dankbar waren die Zuschauer für die beiden Bilde, Begegnung des Kronprinzen Albert von Sachsen auf lebensgroßem Pferde mit seinem Bruder Georg nach der Schlacht bei Beaumont. Wäßen doch die Herzen vaterlandtreuer Sachsen höher schlagen, wenn sie die ruhmbeängten Gestalten ihrer heimgegangenen Herrscher in diesen erhabenen kriegerischen Momenten darzustellen sehen. Vielen Beifall fanden auch in dem 2. Bild von Sedan die Gruppe der 3 großen Helden Bismarck, Moltke und Mook, den Gang der Schlacht verfolgend. Echter, deutscher Soldatenhumor, der auch in schwerer Zeit nicht fehlt, sprach aus dem schönen Bilde: „Im Quartier vor Paris“, wo deutsche Soldaten sich in einer von den Bewohnern verlassenen herrschaftlichen Villa heimlich eingerichtet und es sich wohl sein lassen an den vorgefundnen Weinverrätern. Der eine schwingt als Trophäe ein lebendes Huhn in der einen Hand. Beim Anblick des „Festschloßes im Lazarett“ wurde es so recht klar, wie viel schweres Leid der Krieg bringt; besonders ergreifend wirkte die Verwandlung, in der ein Krieger für immer stumm geworden ist, dessen Augen kurz vorher sich am Glanze des auf einem Tische stehenden Weihnachtsbaumes gewendet hatten. Aus dem letzten Teil „Das neue deutsche Reich“ heben wir das Bild hervor, wo Bismarck nach seiner berühmten Rede am 6. Februar 1888 den Reichstag verläßt, ferner Kaiser Wilhelm zum letzten Male am historischen Fenster und Kaiser Friedrich in San Remo. Ewig unvergänglich wird das Wort bleiben, das Bismarck damals sprach: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt!“ Das Bild, wie an jenem Tage in der Leipziger Straße in Berlin das Volk

dem großen Kaiser jubelte, läßt jedes treuen Deutschen Herz in Liebe und Bewunderung für den Schmied der deutschen Einheit höher schlagen. Eine hochwichtige Reminiscenz veranschaulicht das Bild „Kaiser Wilhelm I zum letzten Male am historischen Fenster“. Es ist der 3. März 1890, wo der Monarch bei seinem Erscheinen am Fenster von einer großen Menschenmenge begrüßt wird, die nicht ahnte, daß es das letzte Mal sei. Sind der ergeizendsten Szenen stellte das Bild „Kaiser Friedrich in San Remo“ dar, wie er auf einer Gartenbank sitzend, die Todesnachricht seines Vaters erhält. Die Verwandlung zeigt uns die Gestalt eines Engels, der Kaiser Wilhelm in die Ewigkeit geleitet, wo er von der Königin Luise empfangen wird. Das Schlußbild war eine „Auldigung für Kaiser Wilhelm II.“, die mit Begeisterung aufgenommen wurde. Den Schlußchor des Orchesters bildeten die Klänge des Preussischen Reitermarsches. Zu erwähnen ist noch, daß die zu den Bildern gehörigen Dichtungen von Herrn Lehrer König gesprochen wurden. Alles in Allem: Aus vollster Ueberzeugung kann der Besuch des Rationalfestspiels jedermann empfohlen werden. Dergleichen in dieser Großartigkeit ist bisher bei uns noch nicht geboten worden. Bemerkenswert ist, daß bei jeder Vorstellung diese 15 Bilder gezeigt werden. Da der Andrang in den letzten Tagen ein noch größerer werden wird, empfiehlt es sich, bei Zeiten ein Billet im Vorverkauf zu sichern. Deute Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag finden Vorstellungen statt und zwar Sonntag Abend 7 Uhr die ununterbrochenen Letzte. Der Reinertrag soll zum Besten eines König Albert-Denkmal in Eibenstock verwendet werden, da gilt es für einen Jeden, sein Scherlein dazu beizutragen. Für alle diejenigen, welche das Festspiel noch nicht besucht haben, laute die Parole: „Auf in's Rationalfestspiel „Deutschlands 19. Jahrhundert!“

Die Ziehung der 10. Geldlotterie für das Völkerschlachtdenkmal findet vom 13.—17. November statt. Lose à 3 Mark sind beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig, Blücherstraße 11 und den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Da dieselben sich in allen Kreisen großer Beliebtheit erfreuen, sind sie meistens schon vor der Ziehung vergriffen. Es ist daher ratsam, bei Zeiten die Bestellung aufzugeben.

Mitteilungen des Königl. Standesamts Eibenstock
vom 24. bis mit 30. Oktober 1906.
Aufgebote: a. hiesige: Der Bäcker Friedrich Hermann Heinz hier mit der Frieda Selma Göy hier.
b. auswärtige: vakant.
Eheschließungen: 64—69) Der Oberpostassistent Ernst Kurt Bierspiel mit der Anna Marie Reiter hier. Der Waldarbeiter Friedrich Wilhelm Heinz in Wüdenthal mit der Minna Clara Kiebel in Wüdenthal. Der Eisenhüttenarbeiter Robert Emil Bütz in Wüdenthal mit der Schneiderin Klara Wera Bütz in Wüdenthal. Der Zeichner Max Arno Haußlein hier mit der Martha Camilla Kau hier. Der Kantabureau-Assistent Paul Georg Lorenz in Dresden mit der Kinderpflegerin Lina Martha Margarete Ködler in Dresden. Der Lehrerrichter Emil Oswald Siegel in Wüdenthal mit der Hausdokter Camilla Siegel in Wüdenthal.
Geburten: 319—324) Arno Wag, S. des Restaurateurs Emil Gnüchtel in Wüdenthal. Gottfried Roland, S. des Fabrikanten Max Johannes Klein hier. Kurt Josef, S. des Tischlers Johann Güntel in Wüdenthal. Friedrich Georg, S. des Klempnermeisters Heinrich Ernst Schindler hier. Elsa Frieda, T. des Malbarbeiters Emil Gustav Jugeit hier. Erna Elisabeth, T. des Agenten Max Gustav Zeuner hier.
Sterbefälle: 182—184) Frieda Tabea, T. des Stickermaschinenbesizers Albin Louis Georgi hier, 1 J. 4 M. 18 T. Christiane Friederike Baumgärtel, 57 J. 11 M. 3 T. Fritz, S. des Wärtnerpolizers Robert Friedrich Zuschwiler hier, 1 J. 9 M. 10 T.

Beachten Sie unser Inserat

der annoucierten Artikel in der

nächsten Ausgabe.

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachf.

Lutherfestspiel
in Aue (Bürgergarten-Saal)
am 2., 3., 4. Novbr.
Anfang abends 7,9 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr.

Schnellicht
wünschen Alle ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. Alles erzeugt: Bergmanns **Lilienmilch-Seife.**
à St. 60 Pf. bei H. Lohmann, Prog.
Repräsentation
d'une maison de broderies de Eibenstock cherchée pour la place de Paris et l'exportation par Monsieur Poulet, Paris, 3 bis Cité de Hauteville. 1a. références.

Olga Unger
Felix Lippmann
Verlobte.

Älteres und energisches **Fräulein** wird für die Ausschniderei-Ausgabe zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter **A. G. 87** an die Exp. d. Bl. erb.
10 Schlafstellen für ausländige Marktfranten werden gesucht. Zu melden **Zentralhalle.**
Mehrere grübe **Stickmädchen** sucht **Fritz Remus.**
Schuppen, Haarausfall, Haarpalste verhindert „Blondin“ feinst. Arnika-Haaröl. Fl. 50 Pf. **Paul Rossner,** Friseur, Postplatz.

Kaufmännischer Verein.
II. öffentlicher Vortrag:
Montag, am 5. November d. J., im Saale des Gesellschaftshauses „Union“. Beginn punkt 8 Uhr.
Herr **H. Wempe,** Privatgelehrter, Oldenburg über höchste und tiefste Temperaturen, neue Schmelzversuche (Termit), flüssige Luft.
Eintrittskarten: Abonnements (4 Karten M. 3.—) sind zu haben bei dem Vereinsboten, sowie bei den Herren **C. E. Voss** und **Hermann Prager.** Einzelkarten à M. 1.— bei Herrn **G. Emil Tittel.**
Hochachtungsvoll **Der Vorstand.**

Darlehen gibt **Otto Kleusch,** Berlin, Schönhauser Allee 128. (Rückp.) Unkosten verb. v. Darl. abgezog. Keine Vorauszahlung.
Stedbettchen, vom Sturm entführt, ist vom Findex gegen Belohnung abzugeben **Winklerstraße 32.**

Ein gutes Fahrrad mit Freilauf ist für 70 M. zu verkaufen. Wo, zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Futterkartoffeln taufst per Cassé **Max Goldhan,** Glauchthal.
4 schwarze Stiefel verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Emil Staab,** Sofaerstr. 1.

Einem jüngeren **Hausmann** sucht **Friedrich Förster.**

Garçon-Logis zu vermieten **Schneebergerstraße 5.**

Läufer Schweine und Ferkel, beste Rasse, empfohlen billigt **Gehr. Mückel,** Rottenslitzchen, Telephon Nr. 17.

Zur gest. Beachtung!
Wir bringen hiermit wiederholt in Erinnerung, daß **Inserate** für die am Abend auszugebende Nummer **spätestens vorm. 10 Uhr** abgegeben werden müssen. Größere **Inserate** und insbesondere Geschäfts-empfehlungen bitten wir schon am **vorhergehenden Tage** einzufenden, denn je zeitiger wir dieselben erhalten, umso mehr Sorgfalt kann auf wirkungsvolle Ausstattung derselben verwendet werden.
Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung der Zeitung bitten wir um gestl. Beachtung des Vorstehenden.
Hochachtungsvoll **Expedition des Amtsblattes.**

Besichtigung **ohne**
Kaufzwang gern gestattet!



Grösstes und vornehmstes
Kaufhaus Eibenstocks.

Die Eröffnung meines Geschäftshauses erfolgt Sonnabend,
den 3. November, vormittags 8 Uhr.

Hugo Frey.

Kleiderstoffe — Baumwollwaren — Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion — Schneiderei-Artikel — Wäsche
Herren-Hüte — Mützen — Stöcke — Krawatten — Kragen — Manschetten — Wollwaren — Gardinen
Teppiche — Portièren — Läuferstoffe.

Spezial-Abteilungen für **Pelzwaren!**
Vorgezeichnete u. fertige Handarbeiten!
Schuhwaren!

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 6 bedeutenden gleichartigen Geschäften, deren Gesamtumsatz
nachweislich

mehrere Millionen beträgt,

bin ich in der Lage, meine Waren vorteilhaft einzukaufen und preiswert meinen werten Kunden abzugeben.

In allen Abteilungen führe ich nur langjährig erprobte Qualitäten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre!

Hôtel Stadt Leipzig empfiehlt „Urquell“ außer dem Hause; möglichst in Gläsern zu holen.

Konfektionshaus Hermann Neumann.

Postplatz
1

!! Neu eingetroffen!!

Grosse Posten

Schwarze Jacketts, Eskimo-Paletots, Plüsch-Paletots, Astrachan-Paletots, Bolero-Jacken u. Sport-Paletots, Abend-Mäntel u. Golf-Kragen,
= Mieder- u. Jacken - Kostüme, =
Backfisch- u. Kinder - Paletots.

Ich erlaube mir auf die reichhaltige Auswahl und ganz besonders billigen Preise dieser Saison aufmerksam zu machen.

Erstes
Spezialgeschäft
fertiger
Herren-, Damen-,
Kinder - Garderobe,
Kostüme
und
Kostüm - Röcke.

Weihnachts-Aufträge

für anzufertigende Stücke, zu vorhandenen Zimmern passend, bitten des späteren Andranges wegen schon jetzt zu geben.

4 bis 8 Wochen Lieferfrist für Neuansfertigung.

Sofas und Umbauten für Salon und Wohnzimmer
Bettrückwände von Holz und Stoff
Herren- und Damen-Schreibtische und Fauteuils dazu
Büfets, Lederstühle, Rucheweyh-Tische
Klubfauteuils in Leder, Automat-Fauteuils (sehr bequem)
Spiegelschränke für Schlafzimmer.
Kleine Gebrauchsmöbel.

Ratschläge zur Vervollständigung und Verbesserung von Wohnungs-Einrichtungen sowie Besichtigung bereitwilligst.

Möbelfabrik

Rother & Kunze

Leipzig, Leplaystraße 1.

Chemnitz, Kronenstraße 22.

Zweigfabrik: Zeulenroda.

Maurer

bei 40—45 Pf. Stundenlohn und dauernder Arbeit sofort gesucht.

Franz Berger, Baumstr.,
Schwarzenberg.

Waschanstalt „Edelweiss.“

Bringe dem geehrten Publikum hierdurch meine Wasch- u. Plätt-Anstalt in empfehlende Erinnerung.
Sachachtungsvoll
Albin Peters.

Sine Kurbelstickerin oder Sticker

per sofort gesucht. Dauernde und angenehme Stellung.
F. W. Keienburg,
Soest.

Frischgeschossene Hasen
Fette Gänse, Enten
Lebende Karpfen
Frischen Schellfisch
Kieler Pöcklinge
Geräucherte Aale

empfehlen
Max Steinbach.
ff. Gänsepökelfleisch
eingetroffen und verpunde billigt.

Einige eiserne
Oefen,
sowie Gasöfen u. Doppelarme,
wenig gebraucht, sind sofort preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Königl. Sächs.
Militärverein „Germania“.
Heute Donnerstag, abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
bei Kamerad Jungell, Rest. „Dönitzgrund“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Stadt Dresden.
Heute Donnerstag abend: Thüring.-Gospiraten mit Alofen, wozu freundlichst einladet
Herm. Müller.

Haus-Verkauf.

Ein in der Oberstadt an schönster Straße gelegenes, neuerb. geräum. Wohnhaus mit großem Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten bitte unter H. in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. Anonym zwecklos.

Vertreter.

Für den Verkauf meiner vorzüglichen Glühstrümpfe suche ich strebsamen und soliden Verkäufer.

A. William Knorr,
Vogtländ. Gas-Glühlicht-Fabrik,
Plauen i. V.



Gibensdorf im Feldschlößchen. National-Festspiel Deutschlands 19. Jahrhundert

Weitere Vorstellungen finden statt:

Anfang	Donnerstag 8 Uhr	Freitag 8 Uhr	Sonnabend 8 Uhr	Sonntag 7 Uhr Hierauf Festball.
--------	---------------------	------------------	--------------------	---------------------------------------

Der Vorverkauf findet bei Herren G. Emil Tittel, H. Lohmann und im Feldschlößchen statt.